SCHWARZ
CONTEMPORARY

Aki Turunen – Snowflake Oleander

20. November – 19. Dezember 2026

Wir freuen uns sehr, Aki Turunens zweite Einzelausstellung bei SCHWARZ CONTEMPORARY anzukündigen. *Snowflake Oleander* präsentiert vierzehn neue Arbeiten des finnischen Malers.

Die Arbeiten in der Ausstellung *Snowflake Oleander* zeugen von der anhaltenden Faszination, die die islamische Miniaturmalerei und deren Bildtraditionen voller Pracht und Schönheit auf den Maler Aki Turunen ausübt. Während sich die ornamentalen Details und die Kompositionen mit der hierarchischen Perspektive auf kunsthistorische Vorbilder beziehen, verwendet Turunen gleichermaßen ein Malerwissen, das sich auf unvoreingenommene Betrachtung und intuitive Wahrnehmung der Welt stützt. Dies ist eine Welt der Eleganz und des Eklektizismus.

In der Fülle von Turunens Elementen rufen die Schneeflockenmuster, in der islamischen Tradition Symbole einer heiligen Geometrie und einer philosophischen Wertschätzung der göttlichen Ordnung in der Natur, ein Gefühl der Einmaligkeit und Einzigartigkeit hervor. Blühende Bäume und Pflanzen sind in der islamischen Kunst bedeutende Symbole und stehen für Schönheit, Erneuerung und die göttliche Ordnung des Paradieses sowie den kosmischen Schöpfungsprozess; der Granatapfel, in den gezeigten Bildern ebenfalls ein wiederkehrendes Motiv, ist die Frucht paradiesischen Wohlstands und des ewigen Lebens. Neben Pflanzen gibt es Tiere und weitere Naturphänomene, deren Wirkung sowohl in ihrer visuellen als auch mythologischen Bedeutung begründet liegt. Delphin und Pegasus sind Botenfiguren, die nicht nur an die islamische Kultur gemahnen, sondern auch an die Kunst der Renaissance in Italien, während das unter dem Namen Al-Buraq (Blitz) bekannte Wesen die Form eines übernatürlichen Schimmels annimmt und Sonne und Mond mit ihrem männlichen und weiblichen Symbolismus auf alchemistische Traditionen verweisen. Die *Rosa dei venti* (Kompassrose) zeigt die Richtung der Winde an – *Ponente* (Westwind) und *Tramontana* (Nordwind). Unter diesen ist der allgegenwärtige blaue Fluss ein wichtiges Element in Turunens farbigen Bildwelten – der Strom ist nicht nur visuelles und kompositorisches Motiv, sondern auch vergleichbar mit Schrift, wo der mäandernde Fluss auf die geschwungenen Formen der Kalligrafie trifft.

Im Vergleich zu Turunens früheren Serien voller der Fantasie entsprungenen Details und leuchtenden Farben scheint der Künstler nun eine neue Richtung einzuschlagen, die Arbeiten wirken ruhiger als zuvor. Während seine Bilder nach wie vor von mythologischen Figuren, Tieren und Motiven bevölkert sind, die auf die Kunst- und Literaturgeschichte Bezug nehmen, sind die Farben nun etwas gedeckter, gedämpfter. Gelb, Blau, Orange, Grün und Rosa bleiben in Turunens Farbpalette wichtig, aber sein Stil wird harmonischer und gerät fast meditativ. Die Bilder zeigen, dass seine Arbeiten sich nun auch um Fragen des Raums drehen: Wie kann ein Leerraum eine bedeutende Rolle in einem Bild einnehmen? Gibt es die Möglichkeit, eine Leere in einem Bild zu erschaffen – oder wird alles darin zu einer farbigen Oberfläche und einem Zusammenspiel von Unterschieden zwischen den gemalten Elementen? Dort erwachsen Spannungen und ein aufgeladenes Wechselspiel zwischen der wahrgenommenen Leere und dem von Wesen und anderen Objekten befüllten Raum – so dass alle Elemente als gleichberechtigt innerhalb der von Farbe beherrschten Räume gelesen werden können.

In der Ausstellung *Snowflake Oleander* präsentiert Aki Turunen vierzehn Tempera-Gemälde auf Holzplatten. Die Platten wurden in einer italienischen Werkstatt in der Nähe von Vicenza in Venetien aus Lindenholz angefertigt. Die Verwendung der hölzernen Bildträger, üblicherweise in sakraler Kunst, beispielsweise für Ikonen, eingesetzt und in besonderen Formaten hergestellt, bildet buchstäblich den Grund dieser Gemälde. Die Tempera-Technik stellt eine Herausforderung für Künstler*innen dar, da diese Art von Farbe extrem schnell trocknet und kaum Zeit für Korrekturen lässt. Das Malen geht also mit einem ständigen Risiko einher. Aber wie Turunen es beschreibt, machen die notwendige Schnelligkeit und das Fehlen von Vorzeichnungen auf der Platte den Malprozess für ihn noch interessanter und erfüllender als zuvor, denn nun sind Assoziationen und ein freier Geist die Grundlage für die Arbeiten. Turunen beginnt das Malen ohne jegliche Vorzeichnungen und erlaubt es dem Bild selbst, unerwartete Lösungen vorzuschlagen, was zu vollkommen neuen Bildfindungen führt. Zwar spielt Intuition schon immer eine Rolle in Turunen Arbeitsprozess, aber aktuell findet er mehr als je zuvor Gefallen an dem Gefühl der Offenheit: die Freiheit, ohne jegliche vorherbestimmte Form malen zu können.

Text: Martta Heikkilä

Übersetzung: Wilhelm vom Werthern

SCHWARZ CONTEMPORARY

Marburger Straße 3

10789 Berlin

mail@schwarz-contemporary.com

FINNLAND INSTITUT